

17. Aug. 1915

Erklärungen eines revolutionären Zentrums.

London, 28. Dezember. Das deutsche Bureau meldet aus Shanghai: Ein revolutionärer Führer aus Japan, der von einem Berichterstatter befragt wurde, sagte, es hätte keine Revolution in China gegeben, die vor vierzehn Tagen endgültig beschlossen worden sei.

Mitteilung aus der chinesischen Gesandtschaft.

Wien, 28. Dezember. Auf der chinesischen Gesandtschaft wurde einem unserer Mitarbeiter mitgeteilt, es seien heute amtliche Depeschen aus Peking eingelaufen, die vom gestrigen Tage datieren. In diesen Telegrammen werde eine Erhebung in China mit keinem Worte Erwähnung getan.

Warnungen der Entente an Japan.

Wien, 29. Dezember. Die Mächte des Biederbandes haben eine formelle Warnung an Japan ausgesprochen, die durch den Kaiserlichen Rat anzuzeigen. Die Entente führt aus, daß die Entente jetzt kein Mittel habe, ihren Wünschen im fernem Osten einen kräftigeren Rückhalt zu verschaffen.

Angebliche Revolution in China.

Wien, 29. Dezember. In hiesiger, berufenen chinesischer Stelle sind keinerlei Nachrichten vorhanden, die zur Bestätigung der obigen Meldungen dienen könnten. In allgemeinen herrscht eher der Eindruck vor, daß die Meldungen stark übertrieben sind und ihnen keine große Bedeutung zukommt.

Japanischer Plan und japanischer Widerstand.

Wien, 29. Dezember. Eine diplomatische Persönlichkeit, die mit den Verhältnissen in China und dessen Beziehungen zu Japan sehr vertraut ist, teilt uns in einer Erörterung der englischen Meldungen über eine revolutionäre Erhebung gegen Japan folgendes mit: Es ist nicht anzunehmen, daß es in China zu einer Revolution kommt.

Keine weiteren Ingeändnisse Griechenlands an die Entente.

Erklärungen von Gumaris.

Berlin, 28. Dezember. In einem Medaillon des „Matin“ äußerte sich Gumaris, Griechenland müsse die Integrität seines Gebietes jedem anderen Interesse vorziehen.

Äußerungen des griechischen Ministers Khalis gegen die Festlegung der Entente in Saloniki.

Berlin, 28. Dezember. Der „Nölnische Volkszeitung“ zufolge meldet „Corriere della Sera“ aus Rom: Der griechische Minister Khalis erklärte einem Berichterstatter der „Daily Mail“, daß Griechenland nicht erlauben werde, daß Türken und Bulgaren den Fuß auf griechischen Boden setzen.

Radoslaw über die bevorstehende Vergrößerung Bulgariens.

Berlin, 29. Dezember. Aus Sofia wird der „Wörsicher Zeitung“ gemeldet: In einer Versammlung der Mitglieder der Regierungsmehrheit vor der Eröffnung der Sesssion hielt Ministerpräsident Radoslaw eine Rede, in der er sagte, Bulgarien stehe im Begriff, groß zu werden.

Die Aktion der russischen Torpedoboote an der bulgarischen Küste.

Petersburg, 28. Dezember. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Ueber die letzten Operationen unserer Torpedoboote an der bulgarischen Küste teilt die russische Presse mit, daß die in jener Gegend befindlichen Torpedoboote zwei feindliche Segelschiffe antrafen und versenkten.

Entogene montenegrinische Kriegsberichte.

Wien, 29. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Alles, was Kecheh an freien Enten von kriegerischen Ereignissen bisher in die Welt zu lesen wagte, scheint überboten durch die letzten montenegrinischen Tagesberichte.

ohne Gewehr fort und wollten hieudurch den Eindruck freiwilliger Uebergabe erwecken. In die Kompanie herangekommen, zogen sie plötzlich Handgranaten aus den Kleidern und schleuderten sie in die Reihen der Ungarn.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 28. Dezember. Die Agence Telegraphique Willi meldet: Das Hauptquartier teilt mit: Bardanellestr. Ein aus drei feindlichen Flugzeugen, welche über den Bosphorus flogen, wurde durch das Feuer unserer Artillerie beschädigt und fiel ins Meer.

Keine Abreise der montenegrinischen Königsfamilie nach Italien.

Paris, 28. Dezember. Die Agence Havas meldet aus Cetinje: Die Nachricht von der Abreise der Königsfamilie nach Italien wird ausdrücklich als unrichtig bezeichnet.

Wojwode Putnik.

Berlin, 29. Dezember. Ein amerikanischer Berichterstatter meldet: Wojwode Putnik, der Höchstkommandierende der serbischen Armee, ist physisch vollkommen gebrochen, aber aus Überzählungen wollte die Erde ihn an der Spitze der Armee erhalten.

Die Einberufung der Siebzehnjährigen in Russland.

Berlin, 29. Dezember. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Die durch den Ulas des Baren verfügte Einberufung des Jahrganges 1918 wird in größter Eile durchgeführt.

Eine Erklärung Margitomas über Rumänien Neutralität.

Mailand, 28. Dezember. Einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ zufolge trat der gewesene rumänische Finanzminister Margitoma gestern in Paris ein.

Ententelügen über Deutschland.

Wien, 28. Dezember. Das „Berliner Tageblatt“ teilt mit, daß jetzt aus Hunderten von deutschen Flugzeugen Flugschiffe aus Städte, Dörfern und Schiffe werden in Frankreich herbeigeführt.

Der englische Postkrieg gegen die Neutralen.

Wien, 29. Dezember. Aus Rotterdam wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: „Nieuwe Rotterdamische Courant“ meldet, daß die Anzahl der in den letzten Wochen von den Engländern auf holländischen Schiffen beschlagnahmten Postfächer rund 2000 betrug.

Die Rettung aller Fahrgäste infolge trefflicher Anordnungen.

Die Reederei der „Yokota Maru“, die Nippon Yusen Kaisha, stellt durch ihre Londoner Agentur mit Verzeigung fest, daß sämtliche Fahrgäste des Schiffes gerettet worden sind, ebenso alle Mann der Besatzung.

Die englische Postkrieg gegen die Neutralen.

Wien, 29. Dezember. Aus Rotterdam wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: „Nieuwe Rotterdamische Courant“ meldet, daß die Anzahl der in den letzten Wochen von den Engländern auf holländischen Schiffen beschlagnahmten Postfächer rund 2000 betrug.

Die Rettung aller Fahrgäste infolge trefflicher Anordnungen.

Die Reederei der „Yokota Maru“, die Nippon Yusen Kaisha, stellt durch ihre Londoner Agentur mit Verzeigung fest, daß sämtliche Fahrgäste des Schiffes gerettet worden sind, ebenso alle Mann der Besatzung.

Die Rettung aller Fahrgäste infolge trefflicher Anordnungen.

Die Reederei der „Yokota Maru“, die Nippon Yusen Kaisha, stellt durch ihre Londoner Agentur mit Verzeigung fest, daß sämtliche Fahrgäste des Schiffes gerettet worden sind, ebenso alle Mann der Besatzung.

Die Rettung aller Fahrgäste infolge trefflicher Anordnungen.

Die Reederei der „Yokota Maru“, die Nippon Yusen Kaisha, stellt durch ihre Londoner Agentur mit Verzeigung fest, daß sämtliche Fahrgäste des Schiffes gerettet worden sind, ebenso alle Mann der Besatzung.

Die Rettung aller Fahrgäste infolge trefflicher Anordnungen.

Die Reederei der „Yokota Maru“, die Nippon Yusen Kaisha, stellt durch ihre Londoner Agentur mit Verzeigung fest, daß sämtliche Fahrgäste des Schiffes gerettet worden sind, ebenso alle Mann der Besatzung.

Die Rettung aller Fahrgäste infolge trefflicher Anordnungen.

Die Reederei der „Yokota Maru“, die Nippon Yusen Kaisha, stellt durch ihre Londoner Agentur mit Verzeigung fest, daß sämtliche Fahrgäste des Schiffes gerettet worden sind, ebenso alle Mann der Besatzung.

Die Rettung aller Fahrgäste infolge trefflicher Anordnungen.

Die Reederei der „Yokota Maru“, die Nippon Yusen Kaisha, stellt durch ihre Londoner Agentur mit Verzeigung fest, daß sämtliche Fahrgäste des Schiffes gerettet worden sind, ebenso alle Mann der Besatzung.

Näher als die der Sonne ist, denn je größer dieser Unterschied ist, um so höher steht er bei Sonnenuntergang über dem Horizont und um so später geht er nach der Sonne unter, und darauf kommt es an. Eine zweite, noch etwas günstigere Erscheinung wird im Mai eintreten. Merkur ist übrigens immer so hell, daß man ihn mit einem Fernrohr, das mit Einstellkreisen versehen ist, auch bei Tag sehr leicht sehen kann. Merkur ist der kleinste unter den großen den älteren Völkern bekannten Planeten. Sein Durchmesser beträgt 4843 Kilometer oder 0'38 des Erddurchmessers. Nach den Beobachtungen Schiaparellis wendet er der Sonne stets dieselbe Seite zu und verhält sich also in dieser Richtung ebenso zur Sonne wie der Mond zur Erde.

Wenn Merkur nur einige Tage um den 20. Januar herum am Abendhimmel zu sehen ist, so ist im Gegenfalle zu ihm der Planet Venus den ganzen Monat, und zwar von Tag zu Tag immer besser zu beobachten. Zu Beginn des Monats geht Venus um halb 7 Uhr, zu Ende des Monats um 8 Uhr unter. Venus ist bedeutend heller als der früher erwähnte Merkur. Sie kann aber als Ausgangspunkt zur leichteren Auffindung des Merkurs dienen. Um den 20. herum hat man sich nämlich von Venus zur Sonne eine Linie gezogen zu denken; auf dieser Linie wird man in einem Abstände von 14 Grad von Venus zur Sonne hin auf Merkur stoßen. Da man diese Auffindung nach Sonnenuntergang vornehmen wird, so sei bemerkt, daß die Sonne unter jener Stelle des Horizonts steht, welche die größte Helligkeit aufweist; die Distanz der Sonne unter dem Horizont läßt sich natürlich nur schätzen. Ueber Venus selbst soll in den nächsten Berichten mehr gesprochen werden. Als dritter Planet am Abendhimmel ist der uns in den letzten Monaten so sehr vertraut gewordene Jupiter zu nennen. Er geht Anfang des Monats um 5 Uhr, Ende des Monats um 3 Uhr durch den Meridian und hat bei Eintritt der Dunkelheit noch halbwegs gute Stellungen. Ende des Monats geht er um 10 Uhr unter. Ausstritte seiner Monde aus dem Jupitersehbe zu beobachten sind, finden statt:

Table with 3 columns: Datum, Mond, Mitteleuropäische Zeit

Außerdem läßt sich der Eintritt des III. Mondes in den Jupitersehbe am 13. Januar beobachten.

Schatten der Jupitermonde auf der Jupitersehbe können gesehen werden:

Table with 4 columns: Datum, Mond, von, bis

Nun kommen wir zu Saturn, der am 4. Januar in Opposition kommt und damit die kürzeste Entfernung von der Erde erreicht. Obwohl er die ganze Nacht zu beobachten ist, so empfiehlt es sich, doch erst in späteren Stunden, wenn er größere Höhen erreicht hat, daran zu scheitern. Im letzten Monatsbericht wurde bereits von dem Saturnringe erwähnt, daß er neuer noch in einer sehr günstigen Stellung steht, da die Partien des Ringes, welche oberhalb und unterhalb der Saturnfläche sind, mit dem Rande derselben zusammenfallen. Die Oberfläche des Saturn ist der Jupiters insofern ähnlich, als die Äquatorgegend als ein etwas hellerer Streifen erscheint; die Partien zu beiden Seiten sind nicht einheitlich dunkel, sondern zeigen große kreisförmige Gebilde, die aneinandergerichtet sind. Aber die Kontaste sind nicht so groß, um leicht und besonders bei unruhiger oder dunstiger Luft erkannt zu werden. Immerhin haben sie genügt, um die Rotationszeit Saturns zu bestimmen, die 10 Stunden 29 Minuten beträgt. Saturn ist auch darin dem Jupiter ähnlich, daß er von einer dichten Atmosphäre umgeben ist. Wie bereits im vorigen Bericht erwähnt wurde, ist der Saturnring eines der interessantesten Gebilde des Himmels, über dessen Natur man lange nicht im klaren war. Dem Aussehen nach muß man den Ring für einen festen, zusammenhängenden Körper halten. Aber die mechanischen Prinzipien widersprechen dem. Wäre die Annahme richtig, so müßte er vollkommen symmetrisch bezüglich seiner Gestalt und auch bezüglich der Verteilung seiner Masse gebaut sein; sein Schwerpunkt müßte mit dem Schwerpunkte Saturns zusammenfallen. Die geringste Abweichung aus dieser Lage müßte ihn aus seiner Lage bringen und unwiderruflich würde er in Trümmer gehen. Und solche Verschiebungen seines Schwerpunktes würden die Monde, deren er zehn hat, sofort hervorbringen. Solche Überlegungen veranlaßten Maxwell, die mathematische Hypothese aufzustellen, daß der Ring aus lauter kleinen, vielleicht kugelförmigen Teilchen besteht, die so wenig voneinander entfernt sind, daß wir sie aus der großen Entfernung von 1200 Millionen Kilometer als etwas Ganzes zu erkennen glauben. Unter dieser Annahme kann sich nämlich ein jedes Teilchen unabhängig von dem benachbarten mit einer Geschwindigkeit um Saturn bewegen, die einem Monde Saturns in diesem Abstände vom Saturnszentrum zukommt. In einem solchen Falle aber beweisen sich die weiter absehbenden Monde oder Ringteile mit geringerer Geschwindigkeit als die näher dem Zentrum liegenden, während, wenn der Ring ein einziger Körper wäre, die äußeren Teile sich rascher bewegen müßten als die inneren, da ja alle Teile in derselben Zeit einen Umlauf um Saturn machen müßten. Die Hypothese wurde nachträglich durch Beobachtungen bestätigt. Das Spektroskop gestattet bekanntlich Geschwindigkeiten in der Richtung zu uns oder von uns weg nicht nur zu erkennen, sondern auch sehr genau zu messen, und da haben die Beobachtungen der einzelnen Partien des Ringes in der Tat ergeben, daß die inneren Partien eine größere Geschwindigkeit um Saturn besitzen als die äußereren und daß weiter auch der gemessene Wert dieser Geschwindigkeiten genau mit den Forderungen der Theorie übereinstimmt. Eine zweite Überlegung machte Professor Seeley. Er sagte: Wenn der Ring aus lauter einzelnen, mehr oder weniger kugelförmigen Teilchen besteht, so werden, wenn der Ring von der Sonne beschienen wird, die einzelnen Kugeln Schatten werfen und die hinteren Kugeln nur teilweise von der Sonne beleuchtet sein. Wenn wir nun in einer solchen Stellung uns befinden, daß uns diese Schatten durch die Kugeln selbst verdeckt werden, so wird uns der Ring heller erscheinen, als wenn wir mit der Erde eine seitliche Stellung am Himmel einnehmen und die beschatteten

Teile der Kugeln zu sehen bekommen. Wenn wir auch nur die einzelnen Schatten nicht erkennen können, so wird doch der Gesamtindruck sein, daß die Helligkeit des Ringes kleiner gefunden werden muß, als in dem früheren Falle. Und siehe, auch die Beobachtungen nach dieser Richtung bestätigten die Maxwell'sche Hypothese. Saturn steht noch immer rechts von den beiden Hauptsternen der Zwillinge und ist in dieser Gegend das hellste Gestirn. Seine Färbung ist gelblich. Als letzten der großen Planeten müssen wir noch Mars anführen. Er steht in der Nähe von Regulus im Sternbilde des Großen Löwen, ist heller als dieser, leuchtet in rötlichem Lichte und hat seine bisher nach Osten vor sich gehende Bewegung in die rückläufige nach Westen verwandelt. Er geht Anfang des Monats um 8 Uhr, Ende des Monats um 6 Uhr auf.

Wenn sich bei den Fixsternen nie etwas ändern würde, weder ihre Stellung, noch ihre Farbe, noch ihre Helligkeit usw., so würde eine einzige genaue Beobachtung genügen, um alles zu wissen, was man mit unseren gegenwärtigen Hilfsmitteln erkennen kann. Es kann sich aber alles ändern und es ändert sich auch. Während aber Änderungen der Stellung nur mit Hilfe feinerer Meßwerkzeuge erkannt werden, sind es die Helligkeitsänderungen einzelner Sterne, welche auch dem Beobachter mit dem freien Auge auffallen. Man nennt solche Sterne veränderliche Sterne. Zu ihnen gehören auch die sogenannten neuen Sterne, die oft plötzlich aufleuchten, um entweder nach kurzer Zeit ganz zu verlöschen oder in einer sich gleichbleibenden geringen Helligkeit weiterhin sichtbar zu bleiben. Andere aber, und das sind die eigentlichen veränderlichen Sterne, werden in mehr oder weniger regelmäßig wiederkehrenden Zeiten heller und dann wieder schwächer. Die Auffindung solcher veränderlicher Sterne gelingt natürlich nur bei genauer Kenntnis des gestirnten Himmels und bei Benützung guter Sternkarten. Die erste Entdeckung dieser Art gelang am 12. August 1596 dem friesischen Pfarrer Fabricius. Er bemerkte im Sternbilde des Wasserschies einen Stern zweiter Größe, den er früher nie wahrgenommen hatte und den er auch im Oktober des folgenden Jahres vergebens suchte. Auf den Gedanken, der Stern könne sein Licht geändert haben, kam aber Fabricius nicht; dieser Gedanke kam erst Holwerda im Dezember 1638, als der Stern in der dritten Größe leuchtete und dann abermals verschwand. Der Stern wurde Mira Ceti, der Wunderbare im Wasserschies, genannt. Die Periode, das ist die Zeit von einem Helligkeitsmaximum zum nächsten, beträgt im Mittel 331 Tage, doch unterliegt diese Zahl großen Schwankungen, die größer sind als bei irgend-einem anderen Stern dieser Art. Ebenso sind die Helligkeiten im Maximum sehr verschieden. Die höchste Maximalhelligkeit war 17, die kleinste 6. Im Minimum sinkt der Stern bis zur Größe 9 herab. Man kann auch nicht im vorhinern bestimmen, welche Helligkeit dieser Stern im nächsten Minimum erreichen wird. Nach einer Mitteilung von Professor Hartwig in Bamberg, der sich eingehender als andere Astronomen mit der Beobachtung veränderlicher Sterne beschäftigt, ist nun jetzt ein besonders helles Maximum im Anzuge, weil bereits in den ersten Tagen des Dezember und zwei Monate vor dem höchsten Glanze Mira Ceti wie ein Stern 3 1/2 Größe leuchtet.

Man findet Mira Ceti durch folgendes Alignment. Etwa um 7 Uhr abends sieht im Südwesten in etwa 60 Grad Höhe das bekannte große Quadrat, von dem drei Sterne dem Sternbilde des Pegasus zugeordnet werden, während der oben links liegende Stern der Stern Alpha Andromedae oder Sirrah ist. In Abständen von etwa 15 Grad kommen wir nach links wandernd zu den Sternen zweiter Größe Beta, Gamma Andromedae und dann zu Alpha Persei in der Milchstraße. 20 Grad unterhalb Gamma Andromedae sieht das Sternbild des Widder, das hauptsächlich aus zwei hellen Sternen besteht. Die Linie Gamma Andromedae durch Alpha Arietis, den oberen und helleren der Widdersterne, 27 Grad hinab verlängert, trifft auf Mira Ceti. Zieht man jedoch von Beta Andromedae durch Alpha Arietis eine Linie und verlängert sie um etwas mehr als die Entfernung der genannten Sterne, so trifft man auf den Stern zweiter Größe Alpha Ceti oder Menkar. Eine Linie von Aldebaran nach Menkar und darüber um die Hälfte verlängert, trifft wiederum auf Mira Ceti. Ueber die physikalischen Vorgänge des Lichtwechsels dieses Sternes ist man noch fast vollkommen im unklaren. Jedenfalls scheint es ein kompliziertes Phänomen zu sein, bei dem verschiedene Faktoren mitwirken, die wir bisher noch nicht auseinander halten können. Im Gegensatz zu Mira Ceti steht Algal, der zweite Stern, der als veränderlich erkannt worden ist. Hier sind wieder die Lichtminima die auffallenderen Erscheinungen, die hervorgerufen werden durch die teilweise Bedeckung des Sternes durch einen dunklen Begleiter in Intervallen von 2 Tagen 20 Stunden 48 Minuten. Solche Lichtminima können vor Mitternacht beobachtet werden am 16. um 16 Uhr 3 Minuten und am 19. um 6 Uhr 52 Minuten abends. Bezüglich der in den Abendstunden sichtbaren Sternbilder verweisen wir diesmal auf den letzten Bericht im Monat Dezember, in dem allerdings die im Osten oben auf gegangenen Sternbilder noch nicht angeführt sind. J. P.

Mitteilung aus dem Publikum.

Advertisement for 'Sagrada Barber' hair cream, mentioning 'BARDER' and 'Wagenstärkende Parfumer-Pastille!'.

Die wirtschaftlichen Kriegsergebnisse. Pariser Börse.

Paris, 28. Dezember. 3prozentige französische Rente 83.75, 4prozentige Spanier ..., 5prozentige Russen 87.25, 3prozentige Russen ..., 4prozentige ungarische Türken ..., Banque de Paris ..., Crédit Foncier 225, Union Parisienne ..., Suezkanal ..., Thomson Houston ..., Vale Naphtes ..., Briarster ..., Pianosoff ..., Maltzoff ..., Le Naphte ..., Doula ..., Rio-Tinto 1520, Cape Copper ..., Chinese Copper 328, Utah Copper 485, Texas 139, Debeers 286, Pena - Goldfields ..., Jagersfontein ..., Randmines 118, Mexico Tramway ..., Wechsel auf London ..., Atchafon 624, Caoutchouc 83.50.

Londoner Börse.

London, 28. Dezember. 2 1/2prozentige englische Staatsanleihe 58 1/2, 3prozentige Argentinier 98, 4prozentige Brasilianer ..., 4prozentige Japaner 71 1/2, 3prozentige Portugiesen ..., 5prozentige Russen 84 1/2, 4 1/2prozentige Russen 76 1/2, Baltimore 99 1/2, Canada-Pacific 193, Erie 45, National Railway of Mexico 9 1/2, Pennsylvania 63 1/2, Southern-Pacific 108 1/2, Union-Pacific 146 1/2, Steel 93 1/2, Anaconda Copper (neue Aktien) 19 1/2, Rio-

Tinto 56 3/4, Chartered 10 sh. 5 d., Debeers 10 1/2 Pfd. St., Goldfields 1 1/8 Pfd. St., Randmines 4 1/4 Pfd. St.

Warenberichte.

(Börse für landwirtschaftliche Produkte.) Sowohl vom Auslande wie vom Inlande her liegen ziemlich farblose Berichte vor. Auf dem hiesigen Plage beschränkt sich der Handel in der Hauptsache auf Reis und Bohnen, die einige Umsätze erzielen. Sonst gibt es nur ganz vereinzelten Verkehr in den verschiedenen Nebenartikeln, wobei die Stimmung und Preisbildung unverändert geblieben sind. Das größte Interesse ist auf die Importe von den unteren Donauländern gerichtet, wobei angeht der späten Jahreszeit erwünscht wäre, daß jede Beschleunigung versucht werden möge. Der Beginn der Abladungen hat naturgemäß angenehme Berührung.

Meteorologische Beobachtungen an der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie Höhe Markt, Seehöhe 202 1/2 Meter.

Meteorological table with columns: Datum, Stunde, Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit, Windrichtung, Bewölkung, Regen.

Am 28. Dezember: Höchste Temperatur 12° Grad, tiefste 5° Grad, Niederschlag 1 1/2 Millimeter. Maximum in der Sonne 16° Grad, Minimum durch Strahlung -0° Grad. Der Tag trüb mit zeitweisem Regen, sehr mild.

Am 29. Dezember morgens: Temperatur 8° Grad über der normalen, trüb. Morgenminimum 6° Grad Celsius.

Prognose für die Zeit bis morgen abend: Zeitweise bewölkt bis vorwiegend trüb, etwas kühler, mäßige westliche Winde.

Theater für heute.

- List of theater performances including Hofburgtheater, Hofopertheater, Deutsches Volkstheater, Neue Wiener Bühne, Wiener Volksoper, Theater an der Wien, Carl-Theater, Raimund-Theater, Wiener Bürgertheater, Johann Strauß-Theater, Wiener Stadttheater, Volksbühne, Residenzbühne, Theater in der Josefstadt, Lustspieltheater, Intimes Theater, Urania.

Advertisement for PALUGYAY SEKT HOCHDELE QUALITÄTSMARKE, featuring an image of a wine bottle.

Continental Holz-Zeitung in Wien, III/1, Dapontgasse 13. Anerkanntes Fachblatt, erscheint seit 1889. Probenummern gratis!

Korrespondenten aus Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Rumänien, Bulgarien und Türkei werden entsprechend honoriert. 17163

Der beste Kälteschutz ist und bleibt No 10. Waren bei ALBERT MATZNER, Wien, I., Kohlmeßergasse Nr. 8.

Herausgeber: Moriz Benedikt. Für die Redaktion verantwortlich in Abwesenheit Andreas Hemburgers: Dr. Julian Sternberg. Drucker der 'Neuen Freien Presse': Carl Herrmann. Papier: Guanobacher Papierfabrik.

Josefstädter Bezirksblatt

Christlichsoziales Organ zur Vertretung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen des Bezirkes.

Bezugspreis samt Zustellung:
Ganzjährig K 3.—
Einzelverkauf 10 Heller
In jeder Trafil zu haben.
Ankündigungen werden billigt
berechnet.

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monates.

Schriftleitung, Verwaltung und Versandstelle: VIII., Josefstädterstraße 7,
Postparlaffen.-Nummer 103.793.

Handschriften
werden nicht zurückerstattet. Mitteilungen
nicht bezahlt.
Kartlose Briefe
werden nicht angenommen.

1. Folge.

Wien, Samstag, den 1. Jänner 1916.

3. Jahrgang.

Allen geehrten Abnehmern, Lesern,
Insurgenten und Freunden entbieten
aufrichtige

Glückwünsche zum Jahreswechsel

Die Schriftleitung und Verwaltung
des
„Josefstädter Bezirksblattes“.

An unsere Freunde!

Noch immer im Zeichen des tiefsten Weltkrieges tritt das Josefstädter Bezirksblatt in das dritte Jahr seines Bestandes! Noch immer stehen einander Millionenheere gegenüber und beginnen mit eisernem, in Blut getauchtem Griffel ein neues Blatt der Weltgeschichte zu schreiben. Millionen der Untrigen stehen im Felde, täglich aufs neue bereit, mit ihrem Blut und Leben die Heimat zu verteidigen gegen den Feind. Nun dauert der Kampf schon 17 Monate und noch ist kein Ende abzusehen. Doch unverdrossen erfüllen die draußen ihre Pflicht, mögen die Beschwerden noch so hart sein, sie wollen ausharren bis ans Ende. Mitten im Gebrülle der Kanonen oder pflichtgetreu im Schützengraben Wacht haltend, stehen sie an der Wiege eines neuen Oesterreichs, eines neuen Europas und haben noch manches harte Stück Arbeit zu bewältigen, ehe ihre Aufgabe gelöst sein wird. Sie feiern nun den zweiten Jahreswechsel im Feindeslande in der Hoffnung, das nächstemal wieder zu Hause im Kreise ihrer Lieben sein zu können, in der vor dem Feinde endgültig gesicherten Heimat!

Und wir zu Hause? Wir haben den heißen Wunsch, daß die heldenhaften Leistung unserer Armee recht bald von einem vollen und endgültigen Erfolge gekrönt sein mögen! Wir gedenken in dankbarer Weise der unsagbaren Opfer, die unsere Brüder, Väter und Söhne da draußen vor dem Feinde gebracht haben für uns! Und in diesem dankbaren Gedenken wollen wir uns auch der Pflichten erinnern, deren Erfüllung uns obliegt.

Während draußen unter furchtbaren Kämpfen die Landkarte Europas einer Korrektur unterzogen wird, vollzieht sich auch im Lande selbst eine tiefgreifende Umwälzung. Wir stehen am Beginne einer neuen Zeit. Wohl liegt die Zukunft noch dunkel vor uns, doch können wir heute schon die Anzeichen wahrnehmen, die uns einen neuen Abschnitt im geistigen Leben unseres Volkes ankündigen. Da vom Anfang an auf dem Platze zu sein und vorzujorgen, daß aus den jetzigen schweren Zeiten für die arbeitenden Schichten der Bevölkerung eine bessere Zukunft erblühe, ist in erster Linie Pflicht all derer, die daheim geblieben sind.

Was energische und zielbewußte Arbeit zu erzielen vermag, können wir in Wien am besten ersehen. Wohl sind auch wir von den Kriegswirkungen nicht verschont geblieben, aber wenn wir nachlesen, was die Kriege früherer Zeiten für die Zivilbevölkerung mit sich brachten, dann können wir mit Genugtuung feststellen, daß wir bisher von den Kriegswirkungen nach

Möglichkeit verschont geblieben sind, dank unserer Gemeindeverwaltung und ihrem Bürgermeister. Hier darf wohl darauf hingewiesen werden, und zwar mit Stolz, daß die Wiener Gemeindevertretung und ihr Bürgermeister christlichsozial sind. Was für einen ungeheuren Wert das für die Wiener gerade jetzt hat, könnte an einem Vergleiche gezeigt werden, der uns aber jetzt, der strengen Zensur wegen, nicht gestattet ist. Später einmal wird ja das nachgeholt werden können.

Wenn wir weiter oben von Anzeichen gesprochen haben, die eine Neuorientierung unserer Zeit andeuten, so möchten wir nicht unterlassen, hier auf einen Irrtum hinzuweisen, der schon ziemlich häufig anzutreffen ist. Viele meinen nämlich, daß sich alles Parteileben nach dem Kriege aufhören werde. Das sei dann nicht mehr notwendig, nachdem nun sogar die Sozialdemokraten ihre oppositionelle Haltung aufgegeben hätten usw. Daß diese Meinung eine irrige ist, bedarf wohl keines Beweises. Gewiß wird ein oder das andere Moment aus dem Kampfe der Parteien ausgeschaltet werden oder mancher Gegensatz sich in milderen Formen äußern, aber aufhören wird das Parteileben deshalb nicht. Im Gegenteile werden sich aber sicherlich neue Reibungsflächen bilden und gewisse Gegensätze werden mit elementarer Gewalt hervorbekommen. Viel stärker und mächtiger als je zuvor. Sei dem wie immer; wir zu Hause haben auch unsere Pflichten zu erfüllen, genau so wie unsere Brüder im Felde.

In vieljähriger Arbeit, die manches Opfer gefordert hat, haben wir uns eine

Parteiorganisation und eine Parteipresse

geschaffen. Zwar keine solche, daß sie allen Anforderungen genügt und jeden von uns befriedigt hätte. Aber das Werk war im Werden. Viele Tausende von unseren Mitarbeitern sind von der Parteiarbeit weg ins Feld gezogen, mancher wird noch fort müssen. Sollen wir nun deshalb die Hände in den Schoß legen und alles wieder zugrundegehen lassen? Das wäre ein schlechter Dank für alle die, welche ihr Werk vertrauensvoll uns zurückgelassen haben, in der Ueberzeugung, es bei uns in guter Hut zu wissen!

Ehrenpflicht für uns ist es daher, so gut es in den jetzigen Zeiten geht, unsere Parteieinrichtungen aufrecht zu erhalten und womöglich noch auszubauen; um so mehr, als die Ereignisse gezeigt haben, wie richtig die Haltung der christlichsozialen Partei gewesen ist.

Gedenken wir auch unserer Parteipresse! Wenn auch gegenwärtig alles nur Interesse für Kriegsnachrichten hat, so wird doch wieder die Zeit kommen, wo man auch anderen Fragen sich widmen wird. Unsere Parteipresse ist zwar noch schwach, aber sie hat sich doch schon als eine unentbehrliche Ergänzung und Stütze der Parteiorganisation erwiesen. Gedenken wir ihrer besonders in der jetzigen Zeit, die namentlich für die Parteipresse keine rosige ist. Dabei dürfen wir auch unseres

„Josefstädter Bezirksblattes“

gedenken. Auch unser Bezirksblatt hat im abgelaufenen Jahre manche Hoffnung unerfüllt bleiben sehen

müssen. Insbesondere die, auf vermehrte Förderung im Kreise der Parteigenossen! Möge das Jahr 1916 darin eine Besserung bringen! Eine Bitte dürfen wir im Sinne obiger Darlegungen wohl an unsere Freunde richten:

Jeder Abnehmer erneuere sogleich seinen Bezug.

Jeder Leser werde sogleich ein Abnehmer.

Jeder bringe uns wenigstens einen neuen Abnehmer!

Der Bezugspreis beträgt für das ganze Jahr sage und schreibe drei Kronen! Mündliche oder schriftliche Bezugsanmeldungen werden in unserer Verwaltung, 8. Bez., Josefstädterstraße 7, entgegengenommen. Die Erfüllung dieses Wunsches ist gewiß keine schwere, sie kostet nur geringe Mühe, sonst nichts. Für uns aber ist sie eine wertvolle Unterstützung, die uns die Erfüllung unserer Aufgabe wesentlich erleichtern, der Sache aber, der wir dienen, ein großer Gewinn sein wird.

Ein Jahr Kriegsvorsorgung durch die Gemeinde Wien.

Von Magistratsoberkommissär Dr. Kostopf.

Der Beginn des großen Völkerringens äußerte sich in seinen wirtschaftlichen Folgen zunächst und in tief einschneidender Weise auf dem Getreidemarkte. Die Sorge um das tägliche Brot trat in dem Maße in den Vordergrund, als bald nach Kriegsausbruch infolge der Verkehrsbehinderungen und der Angstankäufe das Angebot der Nachfrage nicht mehr zu genügen drohte. Die Deckung des sprunghaft erhöhten Bedarfes der Heeresverwaltung entzog dem Zivilkonsum beträchtliche Getreide- und Mehlmengen, ohne daß es möglich war, den erforderlichen Ersatz prompt bereitzustellen. Der Mangel jeztlicher Organisation im Mehlerverkehr, der in normalen Zeiten kaum empfunden wurde, eröffnete wenig lichtvolle Ausblicke für die künftige Bedarfsdeckung. Unter diesen Umständen erstand der Gemeindeverwaltung eine neue, angesichts der gegebenen Verhältnisse doppelt schwierige Aufgabe, den Aus Hungersplan unserer Feinde schon im Keime zu ersticken und einer bereits in den ersten Kriegswochen drohenden Knappheit an Mahlprodukten rechtzeitig zu begegnen. Ein dornenvoller Weg mußte beschritten werden, ehe den fortgesetzten energischen Bemühungen des Bürgermeisters ein Erfolg beschieden und ein Quantum von rund 500 Waggons Edelmehlen in den Speichern des Lagerhauses als eiserner Vorrat festgelegt war. Mittlerweile war nun die Beschaffung von Mehl im Handeinkaufe trotz der Regierungsmaßnahmen immer schwieriger geworden und es trat im Dezember 1914 ein derart kritisches Stadium ein, daß die Gemeinde sich unmittelbar vor Weihnachten gezwungen sah, den notleidenden Gewerbebetrieben, vor allem den Bäckern, hilfreich beizuspringen. Fast gleichzeitig mußte zur Deckung des dringlichsten Bedarfes an Mehl für Kochzwecke ein Teil der Vorräte der Gemeinde geopfert werden. Noch blieb aber die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung auf dem Gebiete der Mehlerteilung eine durchaus suppletorische und auf die Behebung unmittelbarer Notstände beschränkt. Einen völligen Umschwung löste die mit

der Ministerialverordnung vom 21. Februar 1915 verfügte Sperre von Getreide- und Mischprodukten aus...

Table with 3 columns: Item, Quantity, Unit. Includes Bäckerei (Kleinbetriebe), Bäckerei (Großbetriebe), Detailhandel, Konsumvereine, etc.

76.600.000 Kilogramm Mehl abgegeben. Dieses Quantum verteilt sich auf 1538 Waggons oder rund 15 Millionen Kilogramm Weizenmehl...

45 Millionen Kronen. Dieses Ziffernmateriale gibt ein Bild der gewaltigen Aufgabe, welche der Gemeindeverwaltung durch die Not der Zeit erwachsen ist...

Entkeimungsanlage der Wiener städtischen Straßenbahnen.

Das Wiener Stadtphysikat sorgt seit jeher dafür, daß öffentliche Verkehrsmittel, in welchen nachweisbar oder auch nur wahrscheinlich ein mit einer übertragbaren Krankheit behafteter Kranker befördert wird...

Nach Ausbruch des Krieges bestand im vorigen Herbst die Gefahr der Einschleppung von Seuchen in die Reichshauptstadt; es wurden zahlreiche infektios erkrankte Soldaten in die Wiener Spitäler befördert...

Es sollte aber alles geschehen, was nach menschlicher Voraussicht angewendet werden kann, um für den Fall des Uebergreifens der Seuche auf die Zivilbevölkerung eine weitere Verbreitung durch die Straßenbahnverkehrsmittel zu verhindern...

genehmigt, in welcher auch Automobile und Pferdewagen aller Art von innen und außen einer vollständigen Desinfektion mit Formalindämpfen unterzogen werden können...

Die Anlage ist nunmehr nahezu vollendet. Sie befindet sich auf dem Bahnhof Simmering der städtischen Straßenbahnen in dessen hinterem, gegen den Wiener-Neufährter Kanal gelegenen Teil...

Die Entkeimung des Wagens erfolgt nun in der Weise, daß nach dem Luftabschluß des Kessels mit dem Deckel die Formalindämpfung mittels elektrischem Heizkörper im unteren Teile des Kessels zum Kochen gebracht wird...

Der Kessel ist in der Mitte eines kleinen Gebäudes untergebracht; in dem einen Flügel ist eine Wärterwohnung, in dem anderen aber sind Badeeinrichtungen für das bei den Reinigungsarbeiten beteiligte Personal untergebracht...

Von einem gewissen Teil der Bevölkerung wird jetzt natürlich nicht ohne Absicht die Meinung verbreitet, die Bauern seien allein schuldtragend an der Lebensmittelpnappheit...

Schlag der Ständevertretung!

Ein stolzer Genutung muß es gesagt werden, daß Wiens kaisertreue Bevölkerung auch diesmal wieder mit leuchtendem Beispiele voranging...

Kartoffelteuerung. Man lästert die Bauern insgesamt, wobei man aber keineswegs die großen adeligen Großgrundbesitzer jenseit der Kleinfarmen meint...

wenn es unter der bäuerlichen Bevölkerung dennoch ab und zu Leute gibt, die wegen geringfügiger Preisüberschreitungen vom Gerichte bestraft werden...

Die christlichsozialen Partei und deren Abgeordnete haben immer auf die schweren volkswirtschaftlichen Fehler hingewiesen und dringende Abhilfe von der Regierung gefordert...

Dies ist aber infolge des Krieges und des teuflichen Auswüchsenplanes unserer Feinde in Wegfall gekommen. Außerdem haben wir Österreicher das Kronland Galizien, das hauptsächlich für uns Wiener die Fleisch- und Kornkammer war...

In Deutschland liegen die Verhältnisse in dieser Beziehung allerdings besser, denn Deutschland hat gleich nach Kriegsbeginn die militärischen Operationen in das feindliche Land getragen...

wenn es unter der bäuerlichen Bevölkerung dennoch ab und zu Leute gibt, die wegen geringfügiger Preisüberschreitungen vom Gerichte bestraft werden...

Wien entzant, kraftvoll erfaßte und alles, was in seiner Macht stand, aufbot, um die Bevölkerung Wiens vor der ärgsten Bedrängnis zu bewahren...

Man bezichtigt gegenwärtig die Bauern als die Urheber der großen Milchknappheit, bedient aber nicht den riesigen Futtermangel...

Die hohen Lebensmittelpreise, sind also nicht beim Bauernstande zu suchen, sondern trotz des Umstandes, daß jeder Kriegsteuerung im Gefolge hat...

Diese Tatsachen mögen so manche Kreise von der Wahrheit überzeugen; die Lage des kleinen Bauernstandes ist in dem heutigen Zeitpunkt gewiß keine glänzende...

Ein Jahr ist wieder zur Hälfte gegangen, reich an freudigen und erhebenden Ereignissen, aber auch an schweren Enttäuschungen...

Zur Jahreswende.

Die Geschichte wird jedoch auch demnächst feststellen, daß wir im Hinterlande weitestens mit ihnen an Opfermut, um den häßlichsten, verdammenswertesten Plan unserer Feinde...

Mit stolzer Genutung muß es gesagt werden, daß Wiens kaisertreue Bevölkerung auch diesmal wieder mit leuchtendem Beispiele voranging...

Die Preise für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Erbse, Bohnen, Linse, Klee, Heu, Stroh, Futterhäfen, Vieh, Schweine, Schafe, Pferde, Kühe, Ziegen, Schweine, Schafe, Pferde, Kühe, Ziegen, Schweine...

Einem der wichtigsten Mittel, einestils zur Erreichung und Erfüllung aller Anforderungen, die der Krieg an Wiens Bevölkerung stellt...

Viel kostbare Zeit ist trotz aller Aufklärungsarbeit, an der es die für das Wohl des christlichen Volkes unermüdblich Tätigen wahrlich nicht fehlen ließen, dahingegangen...

Die Preise für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Erbse, Bohnen, Linse, Klee, Heu, Stroh, Futterhäfen, Vieh, Schweine, Schafe, Pferde, Kühe, Ziegen, Schweine...

Die Preistreiberei der Großen.

In ungläubigen Zuhörern an die Tages- und Bezirksblätter haben die kleinen Geschäftsteile darüber Klage geführt...

Die Preise für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Erbse, Bohnen, Linse, Klee, Heu, Stroh, Futterhäfen, Vieh, Schweine, Schafe, Pferde, Kühe, Ziegen, Schweine...

preise auch eingehalten werden. Wir haben diesen...

23. September 1915

— so berichtet das „Amtsblatt der Stadt Wien“...

17. September 1915

zur Kenntnis: „Bereits in meiner Eingabe vom 3. Juni 1915...

Wohl hat das k. k. Ministerium des Innern mit dem Erlasse vom 11. Juli 1915, Z. 28912, in dankenswerter Weise angeordnet...

Leider hatten diese Maßregeln nur wenig Erfolg. Beweis hierfür sind die in Abschrift nachfolgenden...

Diese Erhöhung der Karpfenpreise wird von den Fischproduzenten voraussichtlich mit den erhöhten...

Wie im Vorjahre, so fanden auch heuer in unserem Bezirke eine Reihe von Feierlichkeiten...

händler ungestört Lebensmittelwucher betreiben könne...

Weiters bringt der Bürgermeister eine Zuschrift des Fürst Collalto'schen Rentamtes in Pirniz...

Dann bringt der Bürgermeister eine Zuschrift der Fürst Schwarzenberg'schen Herrschafts-

Diese Eingabe wurde, wie bereits erwähnt, vom Bürgermeister am 17. September 1915 überreicht...

Bezirksnachrichten.

Kriegsweihnachten 1915.

Wie im Vorjahre, so fanden auch heuer in unserem Bezirke eine Reihe von Feierlichkeiten...

Der einmütige Wille aller Bevölkerungsteile unseres Bezirkes, liebevoll überall dort einzugreifen...

Im Josefstädter Genesungsheim.

In einer allen Teilnehmern gewiß unvergeßlichen Weise wurde am Freitag, den 24. Dezember 1915, das Christfest in dem vom Zweigvereine Josefstädter...

Robert Kaplar Heim, Emanuel Kaller, Johann Koch samt Gemahlin, Eduard Hardisch, Wilhelm Lange samt Gemahlin, die Ehefrau des Genesungsheimes kaiserlicher Rat Dr. Alois Gruber...

Als alle Verwundeten und Gäste um den prächtig geschmückten, hellerleuchteten Christbaum versammelt waren, sang ein Mädchenchor der Bürgerische Josefstädterstraße 95...

Hochverehrte Damen und Herren!

Als Präsident des Zweigvereines Josefstädter vom „Roten Kreuz“ begrüße ich alle erschienenen...

Zur Veranstaltung dieser Feier sind im Genesungsheim nachstehende Spenden eingelaufen: Krankenverein „Aurora“ durch Herrn Sekretär Brückner...

Liebe Kinder!

Ich habe bereits erwähnt, daß wir das erste Christfest in unserer Anstalt feiern. Gar mancher von Euch konnte vergangenes Jahr dieses Fest bei seinen Eltern oder bei seiner lieben Familie begehen...

Nach dem Bezirksvorsteher ergriff Feldoberkurat Hochwürden Dobrozemski das Wort und erinnerte die Verwundeten daran, daß das Weihnachtsfest ein Fest des Friedens sei...

Oberstabsarzt Dr. Hay besprach das herzliche Verhältnis, das zwischen den verwundeten Soldaten dieses Genesungsheimes und der Josefstädter Bevölkerung herrsche...

Der Redner dankte dann insbesondere dem Bezirksvorsteher Bergauer herzlich für seine aufopferungsvolle Arbeit im Dienste der Verwundeten.

Nach den Ansprachen wurden durch den Kinderchor noch einige Chöre meistertätig gesungen, worauf die Volksschülerinnen Böckl und Schön reizende Weihnachtsgedichte unter großem Beifalle zum Vortrage brachten.

Sumanitäre Vereinigung „Tannenwälder“.

Die erhabende Feier dieser ungemein segensreich wirkenden Vereinigung fand am 19. Dezember im Festsaale des neuen Amtshauses am Schlegelplatz statt.

Die Feier wurde eingeleitet durch eine herzliche Begrüßungsansprache des verdienstvollen Obmannes, Armenrates Alfred Kainz, worauf Vizebürgermeister Josef Kainz allen Mitgliedern des Vereines, besonders aber dem vöhrigen Obmann...

- Zur Veranstaltung dieser Feier sind im Genesungsheim nachstehende Spenden eingelaufen: Krankenverein „Aurora“ durch Herrn Sekretär Brückner... Frau Hofrat Doppler... Frau Vizebürgermeister Leopoldine Hierhammer...

Herr Greinmair Johann Feldmann, Kates und diverse Epwären. Herr Robert Swoboda, 200 Stück Zigaretten. Frau Philomena Böckl, verschiedene Epwaren...

Im Josefstädter Kindergarten.

Am 22. d. M. fand im Theaterfaale des Löwenbürglichen Konviktes die Weihnachtsfeier der Pöglinge des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien, 8. Bez., Florianiganze 29, statt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer, Hof und Kainz, Bezirksvorsteher Bergauer, fürstlich-bischöflicher geistlicher Rat P. Herjan hatten ihr Fernbleiben infolge Verhinderung entschuldigt.

gelobte und erwähnte, daß die Kinder durch ihren Fleiß und ihre Aufmerksamkeit den Leiterinnen des Kindergartens große Freude bereitet haben.

Weihnachtsfeier des Armeninstitutes Josefstädter.

Dienstag, den 21. v. M. veranstaltete im Festsaale des Lehrervereines das Armeninstitut Josefstädter eine Weihnachtsfeier armer Schul- und Waisenkinder des 8. Bezirkes.

Beste und sicherste Kapitalsanlage!

N.-Ö. Landes-Hypothekenanstalt

Wien, I., Löwelstraße 18.

4 1/2%, 4% und 3 1/2% n.-Ö. Landes-Hypotheken-Pfandbriefe, gedeckt durch pupillarsichere Hypothekendarlehen, ausschließlich auf Realitäten in Niederösterreich.

4 1/2%, 4% und 3 1/2% n.-Ö. Landes-Kommunalschuldscheine, gedeckt durch Darlehen an den Staat, das Land Niederösterreich, an niederösterreichische Gemeinden und andere umlagenberechtigte Korporationen.

Für obige Emissionen haftet neben dem gesamten Vermögen der Hypothekenanstalt, den beiden Reservefonds etc. auch das Land Niederösterreich.

Die Pfandbriefe lauten auf Beträge von: 100 K, 200 K, 1000 K, 2000 K und 10.000 K, die Kommunalschuldscheine auf Beträge von: 200 K, 1000 K, 2000 K und 10.000 K.

Die Papiere sind bei der Österr.-ungar. Bank beleihbar, kautionsfähig und können zur fruchtbringenden Anlage der Kapitalien von Gemeinden, Bezirken, Korporationen, Kirchen, Stiftungen, Fideikommissen, des k. k. Postsparkassenamtes, von Armen- und allen anderen unter öffentlicher Aufsicht stehenden Anstalten sowie der Pupillargelder und zu Dienstes-, Geschäfts- und Militärheirats-Kautionen verwendet werden.

Die fälligen Coupons der Pfandbriefe und Kommunalschuldscheine werden durch die Anstalt sowie durch alle Banken und Wechselstuben, ohne jeden Abzug, stempel- und gebührenfrei eingelöst.

Verlorene Anstaltspapiere werden durch die Anstalt nach Maßgabe des vorhandenen Vorrates gegen neue umgetauscht und hierbei bereits behobene Coupons vom Kapitale nicht in Abzug gebracht. Bei Einlösung verlorener Stücke in Barem werden vom Verfallstage an 3% Zinsen vergütet.

Die von der Anstalt ausgegebenen Pfandbriefe und Kommunalschuldscheine werden von der N.-Ö. Landes-Hypothekenanstalt zur Aufbewahrung und Verwaltung übernommen.

Pfandbriefe und Kommunalschuldscheine der N.-Ö. Landes-Hypothekenanstalt können bei der Anstalt selbst und durch alle Banken und Wechselstuben der Monarchie zu kulantesten Bedingungen bezogen werden.

Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten.

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungsanstalten mit folgendem Wirkungsbereiche ins Leben gerufen, und zwar:

I. Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt: Versicherungen in ganz Risikothanien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen sowie Volksversicherungen (letzte auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafteste Altersrenten; keine Zuzahlung der Gewinnanteile an alle länger als ein Jahr versicherten Mitglieder;

II. Brandschaden-Versicherungsanstalt: Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;

III. Hagel-Versicherungsanstalt: versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;

IV. Vieh-Versicherungsanstalt: versichert gegen Verluste, welche Viehbefitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rind-, beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten;

V. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt: Einzel-, Kollektiv- und Reiseunfall- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschäden-Versicherungen.

Sitz der Anstalten: Wien, I. Bezirk, Löwelstraße 14 und 16.

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Gemeinde Wien — Städt. Leichenbestattung.

Vollständige Ausführung von Leichenbegängnissen, Überführungen und Exhumierungen.

Direktion: IV., Goldeggasse 19, Telephon 6292.

Anmeldestelle: VIII., Uhlplatz 5, Telephon 20806.

Begräbnisversicherung und Einlegesystem I., Tuchlauben 13 Telephon 18164.

„Neuer Wiener Lesezirkel“

Wien, 8. Bez., Piaristengasse 56.

Das P. T. Publikum wird hiemit höflichst zum Abonnement des

„Neuen Wiener Lesezirkels“

eingeladen, welcher folgende reich illustrierte Zeitschriften enthält:

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Münchener Fliegende Blätter. | *7. Alte und neue Welt. |
| 2. Meggendorfer Blätter. | *8. Das Buch für Alle. |
| 3. Oesterr. Illustr. Zeitung. | *9. Deutscher Hausschatz. |
| 4. Oesterr. Illustr. Rundschau. | *10. Sonnenland. |
| 5. Die Welt. | †11. Die Bergstadt (v. Paul Keller). |
| 6. Das Blatt der Hausfrau. | †12. Stadt Gottes. |

* erscheint 14tägig, † erscheint monatlich.

Die angeführten Zeitschriften werden den Abonnenten in eigenen Mappen kostenlos ins Haus gestellt und nach Ablauf einer Woche gegen eine neue Mappe umgetauscht.

An Leihgebühr ist wöchentlich zu entrichten:

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. Woche (neu) . 90 Heller | 4. Woche (neu) . 50 Heller |
| 2. " " . 80 " " | 5. " " . 40 " " |
| 3. " " . 60 " " | 6. " " . 30 " " |

und von der 7. Woche ab kosten dieselben Zeitschriften

nur 20 Heller per Woche.

Umgebung Wiens 10 Heller Zuschlag.

Das vom Landesauschusse des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns errichtete und betriebene

MUSTERLAGER

der n.-ö. Landes-Gewerbeförderung Wien, I., Giselastrasse 2, Tel. 58519.

Zur Messe in Leipzig: Reicheratsstrasse 4-6. Speckhof-Durchgang, Saal Nr. 26. Vertretung in Berlin: R. Weckmann, Berlin S 42, Ritterstr. 37

empfiehlt sich Exporteuren, Kaufleuten und Handelshäusern zur kostenlosen Vermittlung bei Offerteinholungen und Auftragsvergebungen für Kommerz- und Exportwaren der verschiedenen niederösterreichischen gewerblichen Erzeugnisse.

Besichtigung frei an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Gewerbetreibende von Wien und Niederösterreich können sich im Wiener Musterlager mit Musterkollektionen und Neuheiten gediegener Exportwaren kostenlos beteiligen.

Das Brauhaus der Stadt Wien

kaufmännische und technische Leitung Rannerödorf Stadtbureau in Wien 8. Bez., Schmidgasse 18 Telephon Amt. 99320 u. 99321 Telephon 14169

empfiehlt seine aus den besten Rohstoffen, nach den modernsten Grundsätzen des Brauverfahrens hergestellten Bierprodukte, als:

- Borromäusbräu,** nach Münchner Art eingebraute Schwarzbier-type,
- Spezialbräu,** pilsnerähnliche, leichtverdauliche Bier-type,
- Bürgerbräu,** dunkle, härtere Bier-type,
- Wienerbräu,** liches, leichtgebrautes Lagerbier,
- Abzngbier.**

Vertreter in Wien:

Karl Bilz, 4. Bez., Phorugasse 5, Telephon 58532; Josef Kimpfer, 8. Bez., Rennweg 28, Telephon 10984; Josef Peisar, 9. Bez., Lustandlgasse 18, Telephon 20552.

Uniformen

nach Maß, auch Umänderungen und Egalisierungen zu billigsten Preisen.

Johann Schimanek

Schneidermeister

8. Bez., Blindengasse 28.

WILH. CHRISTEN

bürgl. Hutmacher 28

VIII., Josefstädterstr. 8

Zeitmeriker Zeitung.

erscheint jeden Dienstag und Freitag nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des folgenden Tages, u. zw. am Dienstag mit der „Illustr. Mittwochbeilage“, am Freitag mit dem „Illustr. Unterhaltungsblatt“.

Bezugpreis
 staatslich für Zeitmerik 2 R 50 h, mit Zusendung ins Haus 3 R, nach auswärts mit Postaufwendung 3 R. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Einzelne Nummern 12 Heller.

Redaktion und Verwaltung:
 Zeitmerik, Wallstraße, Nr. 2 neu.
 Manuskripte werden nicht zurückgegeben.
 Postparafse 3431. — Fernsprechstelle 5.

Interate
 werden die einseitige Zeitzeile mit 15 Heller berechnet, auf der letzten Seite mit 20 Heller. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach dem in der Verwaltung auflegenden Tarife.

Vom Weltkriege.

Dejfl. Kriegsschauplatz (Rußland).

Wien, 28. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

An der bessarabischen Front und am Dnjester, nordöstlich von Zaleszczyki, wurden wiederholte Angriffe starker russischer Kräfte blutig abgewiesen.

Besondere Anstrengungen richtete der Feind gegen den Abschnitt zwischen Pruth und Waldzone nördlich Toporou. Nach Artillerievorbereitung, die den ganzen Vormittag anhielt und sich stellenweise bis zum Trommelfeuer schwerer Kaliber steigerte, erfolgten in den ersten Nachmittagsstunden fünf Infanterieangriffe, die abgewiesen wurden. Ein anschließender Massenangriff, 15 bis 16 dichte Reihen tief, brach im Artilleriefeuer unter schwersten Verlusten zusammen.

Das gleiche Schicksal hatten die feindlichen Angriffe nördlich des Dnjester.

Unsere Verluste sind gering. Nachtsüber herrschte Ruhe.

Berlin, 28. Dezember. Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet:

An der Beresina sowie nordwestlich von Czartorysk und bei Berestiany wurden russische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Wien, 29. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

An der bessarabischen Grenze wiederholte der Feind gestern seine von starkem Artilleriefeuer eingeleiteten Angriffe in der tags zuvor geübten Art. Seine Angriffskolonnen brachen überall, stellenweise knapp vor unseren Hindernissen unter unserem Kleingewehr- und Geschüßfeuer zusammen. Die russischen Verluste sind groß.

Westlich von Burkanow nahmen wir einige Sicherungsabteilungen vor stärkeren russischen Kräften näher gegen unsere Hauptstellungen zurück.

In Wolhynien stellenweise Geschüßkampf.

Berlin, 29. Dezember. Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet:

An der Küste bei Raggasem (nordöstlich von Tulkam) scheiterte der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung.

Südlich von Pinsk wurde eine russische Feldwache überfallen und aufgehoben.

Wien, 30. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Die Kämpfe in Ostgalizien nehmen an Umfang und Heftigkeit zu. Der Feind richtete gestern seine Angriffe nicht nur gegen die bessarabische Front, sondern auch gegen unsere Stellungen östlich der unteren und mittleren Strypa. Sein Vorbringen scheiterte meist schon unter dem Feuer unserer Batterien. Wo dies nicht geschah, brachen die russischen Sturmkolonnen in unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.

Am nördlichsten Teile seines Angriffsfeldes vor dem Brückenkopf von Burkanow ließ der Gegner 900 Tote und Schwerverwundete zurück. Es ergaben sich hier drei Fähnriche und 870 Mann.

Die Gesamtzahl der gestern in Ostgalizien eingebrachten Gefangenen übersteigt 1200.

An der Skwa und Putilowka kam es stellenweise zu Geschüßkämpfen.

Am Korminbache und am Styr wiesen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere russische Vorstöße ab.

Berlin, 30. Dezember. Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet:

Südlich von Schloß sowie an mehreren Stellen der Heeresgruppe Linsingen wurden Vorstöße russischer Jagdkommandos abgewiesen.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wiesen österreichisch-ungarische Truppen einen Angriff starker russischer Kräfte gegen den Brückenkopf von Burkanow an der Strypa ab. Außer starken blutigen Verlusten büßte der Feind etwa 900 Gefangene ein.

Der Sturm auf Czernowiz.

Czernowiz, 29. Dezember. Die Heftigkeit der seit dem Weihnachtsabende neu eröffneten Kämpfe ist beispiellos. Die Russen konzentrierten auf einer Frontlänge von 5 Kilometern über 200 Geschüße und drei Divisionen Infanterie. Gestern erreichten die Kämpfe wohl ihren Höhepunkt. Das Trommelfeuer dauerte von Montag, den 27. Dezember von Mitternacht bis Dienstag, den 28. Dezember mittags 1 Uhr. Während desselben gingen die feindlichen Kolonnen vierzehnmals zum Sturm vor. Hunderte von Leichen blieben in unseren Drahtverhauen liegen, namentlich das Odessaer Regiment erlitt schreckliche Verluste.

Ein verwundeter Russe erzählte: „Was wir hier erlebt haben, war entsetzlich. Das war nicht die Hölle, das war der Tag des Gottesgerichtes!“ — Ein verletzter Kosakenunteroffizier erzählte: „Ich sagte meinem Kommandanten gestern: Schicke uns nicht in dieses schreckliche Feuer. Du siehst uns nicht mehr wieder.“ — Der Kommandant

erwiderte: Es muß sein. Der Zar befiehlt es. Wir müssen Czernowiz nehmen. Wir gingen in den Kampf und ich behielt recht. Mein Kommandant ist jetzt ein Haufen blutiger Knochen.

An einem Punkte östlich von Bojan erzielte die österreichische schwere Artillerie vier Volltreffer, die zwei feindliche Kompanien buchstäblich begruben. Unsere Infanterie vollbrachte Wunder an Tapferkeit. Von den 16 bis 18 Reihen der stürmenden Russen blieben die ersten Reihen schon in unserem Feuer. Die übrigen rangen dann Mann gegen Mann. In unsere Gefangenschaft sind mehrere höhere Offiziere gefallen, darunter ein Oberst aus der höchsten russischen Aristokratie. Die Reste seines Regiments machten vier Stürme, um ihn aus unserem Feuerbereich zu retten. Man weiß aber nicht, ob er noch lebt. Während der Kämpfe umkreisten feindliche und unsere Flieger das Schlachtfeld, wobei ein österreichischer Doppeldecker gegen zwei russische einen siegreichen Kampf bestand.

Zahlreiche russische Geschüße fielen auf rumänisches Gebiet. Gestern abends flaute der Kampf ab. Nur das Geschüßfeuer dauert teilweise noch an.

Die Czernowitzer Bevölkerung verfolgte mit größter Spannung die Vorgänge an der Front. In Czernowiz wurde der Stand der Kämpfe stündlich bekanntgegeben.

Ereignisse zur See.

Wien, 30. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Am 29. Dezember früh hat eine Flottille von fünf Zerstörern und dem Kreuzer „Helgoland“ das französische Unterseeboot „Monge“ vernichtet. Zweiter Offizier und fünfzehn Mann wurden gefangen genommen.

Darauf hat sie im Hafen von Durazzo einen Dampfer und einen Segler durch Geschüßfeuer versenkt und das Feuer mehrerer Landbatterien zum Schweigen gebracht. Dabei stießen zwei Zerstörer auf Minen. „Lila“ gesunken, „Triglav“ schwer beschädigt. Der größte Teil der Mannschaft ist gerettet.

„Triglav“ wurde ins Schlepptau genommen, mußte jedoch nach einigen Stunden versenkt werden, da mehrere feindliche Kreuzer und Zerstörer den Rückzug der ganzen Flottille bedrohten. Unsere Flottille ist in den Basishafen zurückgekehrt.

Unter den feindlichen Schiffen wurden englische Kreuzer vom Typ „Bristol“ und „Falmouth“, sowie französische Zerstörer vom Typ „Bouclier“ deutlich erkannt.

Das Flottenkommando.

(„Lila“ und „Triglav“ waren zwei unserer modernsten Torpedobootzerstörer, die auf der Danubius-Werft in Fiume 1912 erbaut wurden. Sie hatten eine Schnelligkeit von 32,5 Seemeilen, eine Länge von 81, eine Breite von

Gegen Ansteckung

müssen wir uns um so mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie: Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb

verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muß. Das zweckmäßigste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist laut Untersuchungen der Institute von Prof. Löfler, Liebreich, Proskauer, di Vesteo, Vas, Pfeiffer, Vertun, Pertik etc. unstrittig das

LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von 90 Heller geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Ärzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

Lysoform-Seife

ist eine feine, milde Toiletenseife, welche Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und verursacht einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. Das Stück kostet 1 Krone 20 Heller.

Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. Originalflasche kostet 1 Krone 60 Heller und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben.

Ein interessantes Buch mit dem Titel: „Gesundheit und Desinfektion“ liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker HUBMANN, Referent der Lysoformwerke, Wien XX., Petraschgasse 4

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

schmerzstillende Einreibung

bei Rheumatismus, Gicht, Infamien, Hals-, Brust- und Rückenwehen u. a. v.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment.

capitel compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 94, 1/40, P.—

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag 1, Elisabethstraße 5. Täglicher Versand.



Haus

schönste Lage der Stadt, nahe allen Aemtern und Schulen, 4 Zimmer mit reichem Zugehör im Stodwerk, Garten, bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Zuschriften unter „Schöner Besitz 9812“ an die Verwaltung der „Leitmerizer Zeitung“ erbeten.

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden 9859

Med.-Dr. Federer

Rudolfsgäßchen 2 TEPLITZ Telephone 513 a

Eigenes Laboratorium für Plautensuchungen auf Syphilis.

Ord. 9—12. Ord. 2 1/2—5 1/2.

Erste gynaekologische Roentgenstation.

9402

„ Operationslose Behandlung von Frauenkrankheiten. „

Frauenarzt Dr. Ekstein, Lepliz-Schönau.

Deutsche Volksbank für Böhmen Leitmeritz

nimmt **Spareinlagen** und **Einlagen** in laufender Rechnung ohne Kündigung mit **sechsmonat. Kündigung**

mit **4 1/2 %** | mit **4 3/4 %**

rentenfrei bei **täglicher** Verzinsung entgegen.

Posterslagscheine unentgeltlich! | **Strengste Verschwiegenheit!**

7697

Danksagung.

Allen, die uns anlässlich des schweren Verlustes, der uns durch den Tod unseres lieben Vaters, des Herrn

Gustav Grenzner

Krankenhausverwalter i. R. in Leitmeritz

betroffen hat, ihre Anteilnahme durch Blumenspenden, herzliche Worte und durch Beteiligung an dem Leichenbegängnisse bekundet haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank; ganz besonders den Herren, welche unseren guten Vater zu Grabe trugen.

Leitmeritz, 27. Dezember 1915.

Die tieftauernden Kinder.

9887

Zuchstoffe

zu Herren- und Frauenanzügen, Sammt und prima Stoffe zu Arbeitsanzügen, Wollstoffe und Filze zu Damenkleidern und Hüten, waltschneidige Bartheute; ferner Bettleiste, Bettbezüge, Leintücher, Matratzenratt und -Damasie, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Teppiche; außerdem alle Sorten Weiß- und Vesteinwaren, Kragen, Krampotten usw. empfiehlt zu billigen festen Preisen

Uhrmacher Alois Blach, Juwelier

Edle Stadtplatz Leitmeritz, Kaffee Sauburg

Mitglied der Uhrenfabriks-Gesellschaft Union Alpine in Biel-Saul u. Glashütte i. S. empfiehlt in größter Auswahl **Uhren-, Gold- u. Juwelenwaren** zur freien Befichtigung des Lagers ohne Kaufzwang. Solibeste Bedienung. Bekannt größtes Unternehmen dieser Branche am Platze.

Eigene Werkstätte für Reparatur und Neuauferfertigung von Uhren, Gold- und Juwelenwaren. 9826



Reise-Koffer

Handtaschen, Rucksäcke, Schlafläcke, Decken, Geldtaschen, Koffer-Apparate, Feldmesser, Bürsten, Wäsche sowie alle

Militär-Bedarfsartikel

in bester Qualität offeriert billigt

Karl Gleimer, Leitmeritz, Stadtplatz, Stadt Wien.

MUDr. W. Schubert

Städt. Schularzt und gewes. Sekundarius d. allg. öffentl. Krankenhauses in Leitmeritz

ordiniert ab 1. Jänner 1916

9862

Marschgasse Nr. 8, 1. Stock

vormittag von 9—10 Uhr, nachmittag von 3—4 Uhr.

Dampffägwerk Fritzi Thieme.

Allen meinen geehrten p. t. Kunden, Freunden und Bekannten

herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

Hochachtungsvoll

Fritzi Thieme.

9914

Meinen geehrten Kunden und Freunden die besten

Glückwünsche zum neuen Jahre!

Josef Benitschka, Fleischer und Selcher, Leitmeritz, lange Gasse. 9902

Meinen sehr geehrten Kunden erlaube ich mir hiemit

die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

zu widmen und um ihr ferneres geneigtes Wohlwollen zu bitten.

Hochachtungsvoll

Franz Král, Zivil- und Uniformschneider.

9921

Die besten Wünsche zur Jahreswende

allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten.

Karl Nemež, Fleischhauer, Leitmeritz.

9920

Meinen sehr geehrten Kunden, Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Hochachtungsvoll

Josef Kratochwil.

9928

Meinen sehr geehrten Kunden erlaube ich mir hiemit

die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

zu widmen und um ihr ferneres geehrtes Wohlwollen zu bitten.

Hochachtungsvoll

Anton Simm, Kaufmann, Leitmeritz, lange Gasse.

9900

Meinen hochverehrten Kunden, Freunden und Bekannten entbiete die herzlichsten

Glückwünsche zum neuen Jahre

mit der Bitte, mir das geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtend

Julius Wallum, Installateur, Leitmeritz, Stefansstraße.

9917

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet allen seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Karl Odkolek, Schwanen-Drogerie.

Statt jeden besonderen Glückwunsches. 9901

Seinen p. t. Kunden, Freunden und Gönnern entbietet

herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr

Damenkonfektions- und Modewarenhaus

Hugo Köhler & Co.

Leitmeritz, Dr. Fleischergasse.

Filiale: Theresienstadt, Paradeplatz.

9918

Allen meinen hochverehrten Kunden, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Hochachtungsvoll

Franz Kuzelka,

Kaminfegermeister.

9942

Meinen hochverehrten Kunden und Freunden die

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Fichtner,

Kolonial-, Delikatessen-, Wild- und Fischhandlung,

Leitmeritz, Neutorgasse.

9904

Allen meinen hochverehrten Kunden, Gönnern und Freunden zum

Jahreswechsel

die besten

Wünsche.

Hochachtungsvoll

Anton Goldbach,

Selcher,

Leitmeritz, Josefsgrasse.

Meinen geehrten p. t. Kunden erlaube ich mir die

herzlichsten

Glückwünsche zum neuen Jahre

darzubringen und bitte um ihr ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Vinzenz Bittner

Maschinenschlosser.

9907

Allen meinen geehrten Kunden zum

Jahreswechsel

ein herzliches

Profit Neujahr!

Hochachtungsvoll

Wenzel Süsmilich,

Tischler,

Leitmeritz, lange Gasse.

Wünsche allen meinen Freunden, Bekannten und Gönnern ein

Profit Neujahr!

und erbiete das Wohlwollen, wie gehabt, auch im neuen Jahre. Ferner wird bemerkt, daß stets in

Sart- und Weichbrennholz, sowie Weinstöcke

zu soliden Preisen ein Lager vorhanden ist und liefere ab Ritschen oder auch ins Haus.

9916

Wenzel Ulrich,

Defonom,

Holz- und Tischbauschneider,

Ritschen, Post Schützenstr.

9915

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre!

Die Verwaltung der Leitmeritzer Zeitung.

Buchdruckerei Dr. Karl Pickert, Leitmeritz.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet

Josef Duffek,

Fleischhauer.

9939

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

meinen geehrten Kunden.

Hochachtungsvoll

Alois Bomačka,

Fleischhauer.

9939

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet allen seinen hochverehrten Kunden und Freunden

Karl Mildner

Spezialgeschäft für Schirm-herzeugung

Leitmeritz, Jesuitengasse 3.

9909

Zum Jahreswechsel

entbieten ihren hochverehrten Kunden und Gönnern die besten

Glück- und Segenswünsche

ergebenst

A. Sitte

Leitmeritz, Stadtplatz

Kunstblumenerzeugung und Modistengeschäft.

9874

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten

Alois Böhm

geprüfter Schuhmied.

9943

Zur Jahreswende

entbiete ich allen meinen geehrten Kunden, Freunden u. Bekannten die herzlichsten

Glückwünsche.

Anton Klimt.

Allen meinen geehrten Kunden schenke ich die besten

Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

Hochachtungsvoll

Eleonore Bulirsch

(Kahler's Nachf.) lange Gasse 27.

Allen meinen werten Kunden

die herzlichsten

Glückwünsche

zum Jahreswechsel

entbietet allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten

Alois Böhm

geprüfter Schuhmied.

9938

Allen meinen geehrten Kunden erlaube ich mir die besten

Glückwünsche

zum Jahreswechsel

Hochachtungsvoll

Karl Ulrich,

Seifengeschäft,

Leitmeritz, Josefsgrasse 12.

9910

Plakate ohne Brokarte kein Brot!

sind vorrätig in der Buchdruckerei

Dr. Karl Pickert in Leitmeritz.

9903

Meinen hochverehrten p. t. Kunden, Gönnern und Freunden ein glückliches

neues Jahr!

Hochachtungsvoll

Fritz Glaas,

Buchbindermeister.

Den sehr geehrten p. t. Besuchern des **Kaiserpansoramas** erlauben sich die ergebene Gefertigten

den herzlichsten

Glückwunsch zum Jahreswechsel

darzubringen.

Hochachtungsvoll

W. Nunhart und Frau.

Herzlichsten

Glückwunsch zum Jahreswechsel

entbietet allen Kunden, Freunden und Bekannten

Anton Liesemann,

Tischlermeister.

Meinen sehr geehrten p. t. Kunden erlaube ich mir die besten

Glückwünsche

zum Jahreswechsel

zu widmen und um ihr ferneres Wohlwollen zu bitten.

Hochachtungsvoll

Franz Göttl,

Maler, Pradahof.

9940

den herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel

darzubringen.

Hochachtungsvoll

W. Nunhart und Frau.

Herzlichsten

Glückwunsch zum Jahreswechsel

entbietet allen Kunden, Freunden und Bekannten

Anton Liesemann,

Tischlermeister.

Meinen sehr geehrten p. t. Kunden erlaube ich mir die besten

Glückwünsche

zum Jahreswechsel

zu widmen und um ihr ferneres Wohlwollen zu bitten.

Hochachtungsvoll

Franz Göttl,

Maler, Pradahof.

9940

Allen verehrten Freunden und Gönnern wünscht ein

glückliches neues Jahr

Karl Friedrich Seliger

Geschäftsführer des „Elektra“

Leitmeritz.

9862

Allen verehrten Freunden und Gönnern wünscht ein

glückliches neues Jahr

Karl Friedrich Seliger

Geschäftsführer des „Elektra“

Leitmeritz.

9862

Zum Jahreswechsel

allen meinen geehrten Kunden die herzlichsten

Glückwünsche

Karl Ulrich,

Seifengeschäft,

Leitmeritz, Josefsgrasse 12.

9910

Plakate ohne Brokarte kein Brot!

sind vorrätig in der Buchdruckerei

Dr. Karl Pickert in Leitmeritz.

9903

Zum Jahreswechsel

entbietet seinen geehrten Kunden und Freunden ein herzliches

Profit Neujahr!

Weingroßhandlung **A. Graf**

Sodawasser-, Limonaden- u. Fruchtsäfte-Erzeuger

Leitmeritz, Dominikanergasse.

9903

Ein glückliches Neujahr

entbietet

Ernst Hollmann und Frau

Elektra Leitmeritz.

9927

Allen verehrten Freunden und Gönnern wünscht ein

glückliches neues Jahr

Karl Friedrich Seliger

Geschäftsführer des „Elektra“

Leitmeritz.

9862

Gilbesterfeier mit Konzert

Anfang 8 Uhr. Eintritt 80 h.

Der Reinertrag wird der Kriegsfürsorge gewidmet.

Hochachtungsvoll

Emilie Hauptmann,

Kassiers-Gattin.

Am Silvester und Neujahr bis 2 Uhr nachts geöffnet.

9911

Neues Jahr!

wünscht seinen geehrten Kunden aus Stadt und Land ein glückliches

Neues Jahr!

Wenzel Schack,

Bäckermeister in Leitmeritz.

9924

Meinen sehr geehrten Kunden erlaube ich mir die herzlichsten

Glückwünsche zum Jahreswechsel

zu widmen und um ferneres geneigtes Wohlwollen zu bitten.

Hochachtungsvoll

Anton Haefners Nachf., Eduard Schödl

Installationsunternehmung.

9919

Herzliches Profit Neujahr!

entbietet ihren hochverehrten Kunden

Karl Eugers Witwe

erste und älteste Schirmerzeugung

Brückengasse 1 Leitmeritz Brückengasse 1

Ed. lange Gasse.

9905

Allen verehrten Freunden und Gönnern wünscht ein

glückliches neues Jahr

Karl Friedrich Seliger

Geschäftsführer des „Elektra“

Leitmeritz.

9862

Meinen hochverehrten Kunden und Gästen die besten

Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Hochachtungsvoll

Heinrich Staatz

Gastwirt und Selcher.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein

herzliches Profit Neujahr!

9906

Meinen sehr geehrten Kunden erlaube ich mir hiemit die besten

Glückwünsche zum Jahreswechsel

zu widmen und um ferneres Wohlwollen zu bitten.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Göbel, Kaufmann,

Ritscherstraße.

9924

